

Zeitschrift: Die Glocken von Mariastein

Herausgeber: Benediktiner von Mariastein

Band: 85 (2008)

Heft: 6

Artikel: Das Jungvolk unter sich : Junioratswoche im Kloster Mariastein

Autor: Kurmann, Stefan / Brunner, Roger

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1030438>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Jungvolk unter sich

Junioratswoche im Kloster Melchtal

Kandidaten Stefan Kurmann und Roger Brunner

Für die Novizenmeisterinnen und -meister hat die Kalenderwoche 34 alljährlich einen festen Platz in der Agenda, doch für uns zwei Mariasteiner Kandidaten ist sie ein Novum. Denn dann findet jeweils das Junioratstreffen der Schweizerischen Benediktinerkongregation und der Schwesternföderationen statt, welches dieses Jahr vom 18. bis 22. August im Kloster Melchtal durchgeführt wurde. Dort durften wir für eine Woche die warmherzige Gastfreundschaft der Melchtaler Benediktinerinnen geniessen.

Bunte Gruppe

Am Montagnachmittag des 18. August fanden sich nach und nach die Teilnehmenden der einzelnen Benediktinerklöster ein. Die leer stehenden Schulräumlichkeiten des Instituts Melchtal, die leider noch immer auf anderweitige Nutzung warten, füllten sich für ein paar Tage wieder mit jungen und weniger jungen Menschen. Frauenklöster waren durch Nachwuchs aus Müstair, Glattburg, Cham und Seedorf vertreten. Zudem nahmen fünf Diakonissen aus dem Diakonissenhaus Riehen BS teil, die als letztjährige Gastgeberinnen Interesse an der benediktinischen Spiritualität hatten. Einsiedeln, Disentis, Muri-Gries, Fischingen, Engelberg, Marienberg und wir aus Mariastein stellten die männlichen Teilnehmer. Gesamthaft waren wir eine Gruppe von 25 zukünftigen Ordensleuten ohne Ewige Profess und zehn Verantwortlichen, die sich nun bei einer ersten, lockeren Kaffeerunde ein wenig kennenlernen. In der anschliessenden Vorstellungsrunde machten wir auch die Be-

kanntschaft mit dem Referenten P. Athanasius Pollak von der Huysburg, einem Kloster in der Nähe von Magdeburg, das an St. Matthias in Trier angeschlossen ist. In den kommenden vier Tagen beabsichtigte er, uns die Benediktsregel näher zu bringen. Denn die Junioratswoche stand unter dem Titel «Regelwerkstatt» und wir wollten uns täglich ans Werk machen, durch neue Impulse tiefer mit den Texten und dem Ordensleben vertraut zu werden. P. Athanasius nahm dazu bewusst auch Fragen und Anregungen des letzjährigen Treffens mit auf. Seine Art vorzutragen liess auf eine spannende Woche deuten! Doch bald schon riefen uns die Glocken der Klosterkirche zur Vesper, die wir zusammen mit der Klostergemeinschaft beteten. Auch die Eucharistie, sowie Laudes, Sext, Vesper und Komplet feierten wir jeweils mit den Gastgeberinnen.

Regelwerkstatt

Die ersten Vorträge unserer Regelwerkstatt kreisten vor allem um drei Themen. Zuerst ging es darum, die Entstehung der Regel aufzuzeigen. Dabei erstaunte uns, dass die meisten Verfasser von Mönchsregeln der Antike – also auch der Abt von Montecassino – sich wahrscheinlich durch verschiedene Vorlagen inspirieren liessen und diese teilweise mit den eigenen Erfahrungen zu einem neuen Ganzen verknüpften. Zweitens wies P. Athanasius darauf hin, dass gewisse «Hindernisse» zwischen der Entstehungszeit der Benediktsregel und unserer Zeit aus dem Raum zu schaffen sind, um die Regel richtig interpretieren zu können. Dazu versuchten wir mit-

einander das politische, soziale und wirtschaftliche Umfeld des 6. Jahrhunderts zu ergründen. Drittens stellten wir uns auch die Frage nach Auslegung und Aktualisierung der Regel. Den Schwerpunkt der weiteren Vorträge legte P. Athanasius dann besonders auf den Prolog und die sieben ersten Kapitel. Um das Gesagte jeweils besser zu veranschaulichen gab er uns auch Kostproben aus seinem reichen Erfahrungsschatz preis. Dazu zog er des Öfteren «Br. Eulalius» bei, der sowohl als gutes wie auch als schlechtes Beispiel diente. Auch an einigen amüsanten «Abstechern» fehlte es nicht, etwa zu RB 28, wo von den «oft Zurechtgewiesenen, die sich nicht bessern», die Rede ist.

Plausch am Feuer

Der Donnerstag sollte sich als weitere Auflockerung der Werkwoche herausstellen, denn auf dem Programm war eine Wanderung in Richtung Melchsee-Frutt vorgesehen. Doch aufgrund der wechselhaften Witterung wurde auf Plan B umgeschaltet, der allerdings noch nicht existierte! Also dachten sich P. Ludwig und Sr. Agnes kurzfristig eine Alternativroute aus und rekognoszierten dazu eine genügend grosse und freie Grillstelle, da auch ein «Brätelplausch» vorgesehen war. So brachen wir dann am frühen Nachmittag in Richtung Flüeli-Ranft auf, um unseren Landespatron, den heiligen Bruder Klaus, zu beeilen. Dort angekommen, feierten wir in der unteren Ranftkapelle die Vesper aus dem Katholischen Gesangbuch. Der Rückweg führte uns dann an der Melchaa entlang zurück nach Melchtal. Etwas abseits des Dorfes, bei einer überdachten, von der Zeitschrift «Schweizer Familie» gesponserten Feuerstelle, fanden sich schliesslich die Wanderer der «benediktinischen Familie» wieder. Und sogar das Feuer brannte schon! Die «eilige» Monika – eine Wohltäterin des Klosters Melchtal – hatte alles vorbereitet und übernahm sogar noch «Shuttle-Dienste» für ermüdete Beine! In mehreren Etappen wurden nun die Hungernden mit feinen Bratwürsten, Cervelats und vegetarischen Grilla-

den gespeist. Nachdem der Proviant aufgegessen war und einige den wohlverdienten Feierabend ersehnten, lockte uns das von den Schwestern versprochene Dessert zur Rückkehr in unser Quartier. Die schöne Lagerfeuerstimmung bewog aber ein kleines Grüppchen zum Verweilen rund um das Feuer, wo man diskutierend und philosophierend den Tag verkostete.

Theorie und Praxis

Am letzten Tag standen dann besonders die Kapitel 5–7 der Regula Benedicti im Zentrum. Nach P. Athanasius' Meinung müssen diese unter dem Stichwort «Reinigung» gelesen werden. Sie sind somit nicht die Hauptschwerpunkte der ganzen Regel. Der Gehorsam dient zur Überwindung des Eigenwillens (Egoismus), die Demut bewahrt vor dem Hochmut und die Schweigsamkeit hilft gegen Geschwätzigkeit. Diese drei Impulse resultieren eigentlich aus dem vierten Kapitel, wo von der konkreten Umsetzung des Evangeliums im Alltag die Rede ist. Auch unsere Woche war geprägt von Alltäglichem. Dabei stellten wir fest, dass diese Impulse bereits anfangs unter uns gelebt wurden, nämlich bei der Erledigung der verschiedensten Dienste wie Tischdecken, Abrocknen, Mithilfe bei Reinigungsarbeiten und im geschwisterlichen Zusammenleben. Sogar das «Silentium» hatte seinen Ort und Platz, nämlich während des Frühstücks. Jeder und jede konnte so etwas zum guten Gelingen der Woche beitragen und die Anweisungen Benediks in die Tat umsetzen. Dank dem Mitwirken Einzelner war auch die Liturgie würdig. Speziell seien die Zelebranten erwähnt, auch die Organistin Sr. Maria-Amadea von Cham, die kurz vor der Ewigen Profess steht, oder die Ministranten Kand. Philipp aus Einsiedeln und Fr. Urs Maria aus Marienberg.

Rückblickend kann festgehalten werden, dass wir alle profitieren konnten, sowohl die «Fortgeschrittenen» als auch die «Beginnenden». Denn die Begegnung mit anderen Ordensleuten und der Austausch mit ihnen gab

den richtigen Ausgleich zum reichhaltigen Unterricht. Jeder und jede konnte etwas mit auf den Weg nehmen, sei es eine neue fachliche Ansicht, einen Impuls oder einfach das Wissen, dass es noch weitere junge und weniger junge Menschen gibt, die sich auf das Wagnis des Ordenslebens eingelassen haben, und die fest darauf vertrauen, dass «der Herr uns in seiner Güte den Weg des Lebens zeigt» (vgl. Prolog der Benediktsregel).

Exerzitien im Paulus-Jahr

Schweigeexerzitien zu Röm 8

Leitung: P. Leonhard Sexauer
Dauer: 2.–7. März 2009
Ort: Kloster Mariastein

Weitere Informationen und Anmeldeunterlagen sind an der Klosterpforte erhältlich (Tel. 061 735 11 11).



Ludwig Stocker: Skulptur «Tochter des Jairus» (2005, Savonnière, Basalt).